Agrarzentrum Maishofen



"Alles unter einem Dach" - Das Agrarzentrum Maishofen

Roman Höllhacher

Der Bauernstand bildete eine geschlossene gesellschaftliche Gruppe und formte mit seiner Tätigkeit die Kulturlandschaft des Alpenraums. Die Wald- und die Viehwirtschaft steht dabei in Salzburg - mit regionalen Unterschieden - im Vordergrund. Bis ins 20. Jahrhundert lebte im ländlichen Raum der weitaus größte Anteil der Bevölkerung und das tat sie in landwirtschaftlichen Betrieben, die nahezu geschlossen Hauswirtschaften darstellten wie sie sich seit dem Mittelalter entwickelt hatten. Für die Eigenversorgung war der Anbau von Getreide in den gebirgigen Regionen Salzburgs, in erster Linie Roggen und seit dem 19. Jahrhundert von Erdäpfeln überlebensnotwendig. Das änderte sich erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in der die Agrarwirtschaft unter dem Druck der zunehmend industriellen Produktion landwirtschaftlicher Güter zur Spezialisierung gezwungen wurde. Das Ziel ist nun die Erwirtschaftung von (Milch-)Überschüssen, mit denen man die lebensnotwendigen, aber nicht mehr selbst produzierten Güter und Nahrungsmittel erwerben kann. Dieser Prozess schreitet mehr oder minder ungehindert voran, zumal er sowohl finanziell als auch durch die Schaffung großräumiger Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse gefördert wird. Kleinere bäuerliche Betriebe werden daher fortwährend gezwungen die Produktion einzustellen und ihre Flächen an einstige Mitbewerber zu verpachten. Die Folge sind größere Betriebe, die zunehmend unter agroindustriellen Rahmenbedingungen wirtschaften. Die Krise der Landwirtschaft wird aus dieser Perspektive

Über viele Jahrhunderte blieb die Landwirtschaft in unseren Breiten beinahe unverändert.

gezielt herbeigeführt und hat wenig Schicksalhaftes.

Dabei gab es in der Geschichte immer radikale Umbrüche und Veränderungen, die allerdings zum Teil so weit zurückliegen, dass sie aus dem kollektiven Gedächtnis bereits verschwunden und auch als konkrete historische Ereignisse nicht mehr erinnert werden. Diese tiefen sozio-ökonomischen Verwerfungen, die zu Beginn der Neuzeit überall im Alpenraum zu Bauernaufständen führten, sind heute bestenfalls Teil einer politischen Mythologie. Auch die als "Bauernbefreiung" titulierte Proletarisierung großer Teile der ländlichen Bevölkerung im Zuge der Auflösung der Grundherrschaften im 19. Jahrhundert war ein solch tiefgreifender Einschnitt.

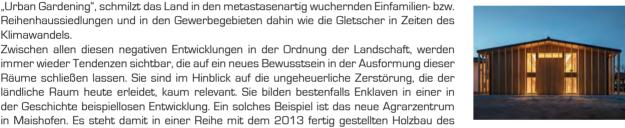


Wenn wir heute die Entwicklung des alpinen Raums betrachten, dann zeigen sich Perspektiven, die auf einen erneuten tiefgreifenden Umbruch der sozio-ökonomischen Bedingungen hinweisen. Ein weiterer Indikator für diesen Wandel ist der Umstand, dass seit mehr als einem halben Jahrhundert - und dieser Prozess scheint nach wie vor nicht an sein Ende gelangt zu sein - der Landwirtschaft bedeutende Produktionsareale durch die Umwidmung in Bauland dauerhaft entzogen werden. Der ländliche Raum, dieser undeutliche Begriff, ist dabei selbst Ausdruck des Umbruchs, in dem sich das Land, als einstiges Gegenüber der Stadt, aktuell befindet. Das dichotome Paar rural/urban ist heute obsolet. Während in der Stadt "Das Grüne" Einzug hält, versinnbildlicht etwa im Trend des

Klimawandels. Zwischen allen diesen negativen Entwicklungen in der Ordnung der Landschaft, werden immer wieder Tendenzen sichtbar, die auf ein neues Bewusstsein in der Ausformung dieser Räume schließen lassen. Sie sind im Hinblick auf die ungeheuerliche Zerstörung, die der ländliche Raum heute erleidet, kaum relevant. Sie bilden bestenfalls Enklaven in einer in der Geschichte beispiellosen Entwicklung. Ein solches Beispiel ist das neue Agrarzentrum in Maishofen. Es steht damit in einer Reihe mit dem 2013 fertig gestellten Holzbau des Maschinenrings Salzburg bzw. den Neubauten der Bezirksbauernkammer und dem ZIS in St. Johann im Pongau.

Der von sps÷architekten geplante Neubau in Maishofen vereint - und das ist nur vielleicht ein banaler Hinweis - mehrere Funktionen des agrarischen Sektors unter einem Dach. Das ist in der Denkart bäuerlicher Natur, in der ieder Hof ein geschlossenes Ganzes darstellt, nicht so selbstverständlich. Der Neubau beherbergt erstmals gemeinsam die Bezirksbauernkammer und den Maschinenring für den Pinzgau unter einem Dach. Der Rinderzuchtverband als dritte Institution wird in der bereits geplanten zweiten Bauetappe hinzustoßen. Aber nicht der Umstand, dass zwei, respektive drei Einrichtungen von bäuerlichen Service- und Interessensverbänden in einem Gebäude unterkommen. sondern der Umstand, dass damit eine städtebauliche Neuordnung des Areals der Zuchtviehversteigerungsanlage in Maishofen gelang, ist der entscheidende Beitrag dieses Neubaus.

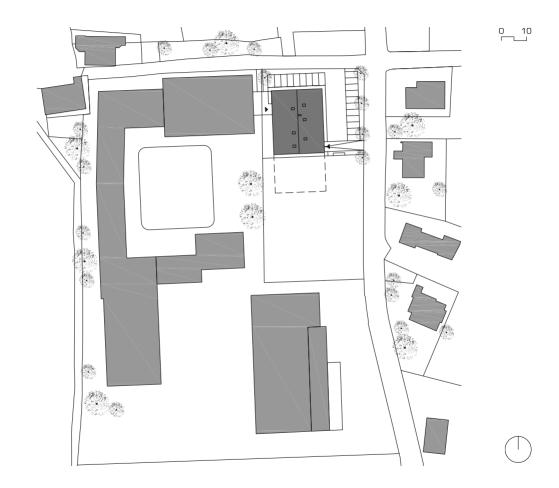






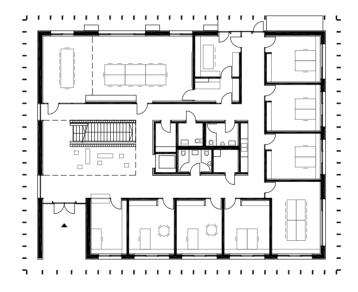








Ebene O







sps÷architekten zt gmbh

Architekt Dipl.-Ing. Simon Speigner

Architekturstudium an der TU Graz und TU Wien

eigenes Büro seit 2001, seit 2006 sps+architekten zt gmbh

2004 - 2011 Vorsitzender Fachbeirat Architektur Landeskulturbeirat Salzburg Lehrtätigkeit FH Salzburg - BGH Kuchl, Bauakademie Salzburg, Kunstuniversität Linz

Gründungsmitalied IG Passivhaus Salzburg erweiterter Vorstand Plattform für Architekturpolitik und Baukultur

Vorstand Initiative Architektur, Salzburg LandLuft Beirat

Jury-, Vortrags- und Sachverständigentätigkeit Kuratoren- und Baukulturvermittlungstätigkeit

Dipl.-Ing. Dirk Obracay

Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar und am Politecnico di Milano Mitarbeit in Architekturbürgs in Berlin und München

seit 2003 sps÷architekten Auszeichnungen (Auswahl)

Salzburger Landesenergiepreis 2003

Holzbaupreis Oberösterreich 2005 - Sonderpreis Energieeffiziente Bauweise

Rosenheimer Holzbaupreis 2006 Architekturpreis des Landes Steiermark 2006

Steirischer Holzbaupreis 2007 - Sonderpreis Innovation

Staatspreis Consulting 2007

Holzbaupreis Salzburg 2007, 2015

Premio Internazionale Architettura Sostenibile Fassa Bortolo 2008

Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2010

Konstruktiv - Liechtensteinpreis für nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen 2010

Niederösterreichischer Holzbaupreis 2012



2







Referenzen 2002-2017 (Auswahl)

Bauten und Projekte:

Bürogebäude Energiewerkstatt, Munderfing Atelier punto ese. Mondsee

Gemeindezentrum + Feuerwehr Steinbach am Attersee (Wettbewerb 2003, 1. Preis)

- 2 Wohnanlage Samer Mösl, Salzburg (Wettbewerb 2003, 1. Preis)
- 3 Lagerhalle und Betrieb "Wallner schützt dämmt", Scheifling
 - Restaurant Serviette, Wien
 Wohnbau Schopperstraße, Salzburg (Wettbewerb 2006, 1. Preis)
- 4 Sportpark Lissfeld (Wettbewerb 2006, 1. Preis)
 - Kirchenwirt, Straßwalchen Bürogebäude GSG, Lenzing
 - Wohnbebauung Santnergründe, Thalgau (Wettbewerb 2008, 1. Preis)
- 5 Seniorenwohnhaus, Hallein (Wettbewerb 2008, 1. Preis)6 Wohnbau Hummelkaserne, Graz (Wettbewerb 2013, 1. Preis)
- VVOITIDAU HUITITIEIKASEITIE, GIAZ (VVEUDEWEID 2013, 1. FTEIS
 - 7 Bürogebäude und Lagerhalle ruwido, Neumarkt am Wallersee
- 8 Bürogebäude und Kulturkraftwerk oh456, Thalgau Grüne Mitte Linz (Wettbewerb 2013, 1, Preis)
- 9 ZIS Zentrum für İnklusiv- und Sonderpädagogik, St. Johann im Pongau
- Erzabtei St. Peter, Salzburg Pfarrhof Rußbach. Rußbach
 - Hotel Heffterhof, Salzburg Bürogebäude Nice CLT, Kisarazu (Japan)
 - Agrarzentrum Maishofen (Wettbewerb 2015, 1. Preis)
 - Holzhotel Wien
 - Kapelle Ried am Wolfgangsee
 - Hotelanlage Blackpearl Bay, Umag (Kroatien)
 - Landeskrankenhaus Graz Süd-West

Modulschulen Frankfurt am Main Hochalm Mondsee Kindergarten St. Georgen im Attergau Alte Schranne Salzburg

Wettbewerbe:

Gemeindezentrum, Feuerwehr + Sporthalle, Haigermoos 2003, 2. Preis Wohnbebauung Sonnenpark Aigen, Salzburg Süd 2004, 2. Preis Volksschule, Seeham 2004, 2. Preis Wohnbebauung, Oberndorf bei Salzburg 2005, 2. Preis Wohnbebauung Aribonenstraße, Salzburg 2006, 2. Preis Bürogebäude LK und FIH, Ried 2006, 2. Preis BORG, Salzburg 2007, 2. Preis Erweiterung Fachhochschule, Kuchl 2007, 2. Preis Bürogebäude LK, St. Johann 2008, 2. Preis Energieeffizienter Wohnungsbau, Ansbach 2009, 3. Preis Straßenmeisterei Flachgau, Seekirchen 2010, 3. Preis City of Wood, Bad Aibling 2012, 2. Preis Wohnungsbau Oberndorf Mitte 2012, 2. Preis Bildungscampus Gnigl, Salzburg 2012, 3. Preis Wohnen im Obstgarten, Weyregg 2013, 2. Preis 10 Bürogebäude Moserstraße, Salzburg 2014, 1. Preis Studentenwohnheim Leoben 2015. 3. Preis

Wohnungsbau Wildgarten, Wien 2017, 1. Preis











6

8

Konzeption und Gestaltung Bild

Andrew Phelps Paul Ott

Paul Utt Dietmar Tollerian

Walter Luttenberger sps÷architekten zt gmbh

sps÷architekten zt gmbh

Text

Roman Höllbacher

Druck Papier Grasl Druck & Neue Medien GmbH. Bad Vöslau

Invercote G matt 260 g (Umschlag)
Kunstdruck matt 150 g (Innenteil)

4000 Stück

Auflage

© 2017 sps÷architekten zt gmbh

ISBN 978-3-9504161-8-3

sps÷architekten zt gmbh architekt dipl.-ing. simon speigner Riedlstraße 8 - oh456, A-5303 Thalgau Telefon: +43 (0)6235 20 007 Telefax: +43 (0)6235 20 007 77 E-Mail: atelier@sps-architekten.at Web: www.sps-architekten.com



sps÷architekten zt gmbh